

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 fr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 42.

Donnerstag den 10. April

1845.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.**

(Aufforderung an Familien-Fideicommiss-Berechtigte.)

Der vormalige Postverwalter zu Gmünd, Franz Georg von Stahl, welcher bisher in dem Genuß eines von dem vormaligen Decan

**Ignaz von Stahl**

gestifteten Familien-Fideicommiss-Capitales von 1000 fl. war, ist am 29. Januar d. J. zu Ettlingen im Großherzogthum Baden gestorben, und es ist bereits ein Bewerber aufgetreten, welcher nun an den Genuß des erwähnten Capitales die nächsten Ansprüche zu haben glaubt. Sollte aber etwa noch ein besser Berechtigter am Leben sein, so wird derselbe hiemit aufgefordert, seine Ansprüche binnen 60 Tage bei dem unterzeichneten Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls der bis jetzt bekannte Bewerber für seine Lebensdauer in den Genuß des erwähnten Capitales eingewiesen werden würde.

So beschloffen im R. Oberamts-Gerichte zu Gmünd am 8. April 1845.  
**Straub.**

**G m ü n d.**

Der bisherige Bezirks-Agent der Württembergischen Sparkasse, Verwaltungsg.-Actuar Billmann in Gmünd, hat diese Agentur niedergelegt, und es ist nun der Kirchen- und Schulpfleger Nuber dahier

zum Bezirks-Agenten für Gmünd bestellt worden.

Dies wird hiemit bekannt gemacht.

Die Orts-Vorsteher werden die Amts-Angehörigen hievon in Kenntniß setzen.

Den 8. April 1845.

Königl. Gem. Oberamt.  
**Liebherr. Maier.**

**W e l z h e i m.**

(Diebstahls-Anzeige.)

Am letzten Dienstag den 25. d. M. wurde aus einem hiesigen Privathause eine Uhr sammt Kette im Werth von 18 fl. entwendet.

Zu den bekannten Zwecken wird dieß mit dem Anfügen hiemit veröffentlicht, daß auf die Wiederherbeischaffung des Gestohlenen und Entdeckung des Thäters eine Belohnung von zwei Kronenthalern ausgesetzt ist.

Beschreibung der Uhr:

groß und stark im Silber, eingehäufig, auf dem innern Staubdeckel eine vergoldete Tulpe, auf dem Biegel die Zahl 25., auf dem Zifferblatt römische Zahlen.

Die Kette ist eine silberne, s. g. Erbsefette, ungefähr 1/2 Elle lang, nicht stark, an ihr hieng ein badi-sches, nicht mehr neues Zehnkreuzer-Stück.

Den 29. März 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.  
**G. Alt. Stahl.**

**W e l z h e i m.**

(Schulden-Liquidation.)

In der Sanksache des **Johannes Säpple** von Plüderhausen wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am **Freitag den 9. Mai 1845.,** Vormittags 8 Uhr,

in Plüderhausen vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraus-sichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftliche Reccesse, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung



des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.  
Den 4. April 1845.  
Königl. Oberamt's-Gericht.  
Siller.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Schlechtbach.  
(Holz-Verkauf.)  
Am Montag den 14. d. Mts.,  
werden in den Staatswaldungen  
Gläserwand, Buch, Häfnerschlag  
und Gaisgurgel, unter den bekann-  
ten Bedingungen

- 4 buchene Nutzholzstämmen,
- 26 Klasten buchene Scheiter,
- 11 " do. Prügel,
- 1954 Stück buchene } Wellen,
- 526 " Nadelholz- }  
13 " Abfall- }

im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Als Aufgeld ist wie in Zukunft  
immer  $\frac{1}{5}$  des Revier-Preises zu  
bezahlen.

Die Zusammenkunft findet an  
obigem Tage, Morgens 9 Uhr,  
in Oberndorf statt.

Schorndorf den 7. April 1845.  
Königl. Forstamt.

G m ü n d.

(Fischwasser = Pacht.)  
Die Fischwasser in der Rems,  
dem Lein- und Roth-Thale, wer-  
den am

Mittwoch den 16. April d. J.,  
Morgens 11 Uhr,  
öffentlich verpachtet werden, wozu  
sich die Liebhaber einfinden mögen.  
Den 7. April 1845.

K. Kameralamt.

G m ü n d.

(Gläubiger = Aufruf.)  
Um einen Hausauffschilling des  
Glasermeisters

Sebastian Garb  
dahier mit Sicherheit verweisen zu  
können, werden alle diejenigen,  
welche eine Forderung an Garb  
zu machen haben, hiemit aufgefor-  
dert, ihre Ansprüche bei der unter-  
zeichneten Stelle innerhalb 10 Tagen  
von heute an bekannt zu machen,  
widrigenfalls sie es sich selbst zu-  
zuschreiben haben, wenn sie bei der  
gedachten Verweisung unberücksich-  
tigt bleiben würden.

Den 8. April 1845.  
Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

Es wird zur Kenntniß gebracht,  
daß für heuer die Ziegelwaaren  
von dem Stadtrathe unterm 31. v.  
M. auf folgende Weise regulirt  
worden sind:

- 100 Stück Kluder u. Backsteine 1 fl. 30 fr.
- 100 St. Dachblatten 1 fl. 24 fr.
- der Scheffel Kalk 40 fr.

Den 3. April 1845.  
Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

Um den Klagen wegen zu weni-  
ger Lieferung an Kalk von Seiten  
der hiesigen Ziegler an die Abneh-  
mer vorzubeugen, wurde von dem  
Stadtrathe beschlossen, einen weitem  
Kalkmehrer in der Person des hie-  
sigen Bürgers

Johannes Sonnentag  
aufzustellen und zu verpflichten, so  
daß es den Kalk-Abnehmern frei-  
stehen soll, den bezogenen Kalk nach-  
messen zu lassen, was hiemit zur  
Kenntniß der Bau-Unternehmer mit  
dem Bemerken gebracht wird, daß  
die Ziegler an der Abladstätte für  
das richtige Maas zu gewähren  
haben.

Den 7. April 1845.  
Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

Zur Kenntniß des Publikums  
wird gebracht, daß  
das Pfund Kalbfleisch auf 6 fr.  
das Pfd. Schweinefleisch auf 7 fr.  
beziehungsweise 8 fr.  
geschätzt ist.

Den 5. April 1845.  
Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

Zur Kenntniß wird gebracht, daß  
6 Pfund Brod auf 17 fr.  
der Brlg. Schönmehl auf 21 fr.  
und  
der Kreuzerwed auf  $7\frac{1}{2}$  Loth  
zu wägen geschätzt ist.

Den 9. April 1845.  
Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

Es wird bei eingetretenerm Früh-  
jahr die Einwohnerschaft wiederholt  
darauf aufmerksam gemacht, daß zur  
Erhaltung der Straßen-Reinlichkeit

in hiesiger Stadt die Reinigung  
der Straßen und Gassen wöchent-  
lich zweimal geschieht, und daß zu  
Durchführung dieser Anordnung die  
Besitzer von Gebäuden, Scheuren  
und Gärten zc.

je am Mittwoch und  
Samstag

das Kehren vor diesen besorgen zu  
lassen haben, jedoch noch so früh-  
zeitig, daß der Fuhrmann an der  
Abfuhr des Rebrichts nicht gehin-  
dert ist; es haben daher die Be-  
wohner einer Straße oder Gasse  
sich so zu verständigen und gegen-  
seitig zu benehmen, daß das Kehren  
wo möglich zu gleicher Zeit geschieht.

Da man sich zu der Reinlichkeits-  
Liebe der hiesigen Bewohner ver-  
sieht, wird es an dieser Erinnerung  
genügen.

Den 3. April 1845.  
Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

Es haben noch viele Steuer-  
Pflichtige ihren Amtschadens-  
Beitrag zur Stadtpflege noch nicht  
entrichtet; es werden daher diesel-  
ben aufgefordert, unfehlbar bei  
Vermeidung der Execution densel-  
ben binnen 14 Tagen an die  
Stadtpflege zu entrichten.

Den 9. April 1845.  
Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

Es wird in den nächsten Tagen  
die Felduntergangs- Behörde die  
Markungs-Gränze berichtigen; die-  
jenigen Güter-Besitzer, welche in  
Beziehung auf die Marksteine Män-  
gel wahrgenommen haben, werden  
aufgefordert, solche zur Kenntniß  
des Herrn Stadtrath Rudolph  
zu bringen.

Den 9. April 1845.  
Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Haus-, Liegenschafts-, auch  
Fahrniß-Verkauf.)

Die kürzlich verstorbene Maria  
Weitmann, hinterbliebene Wittwe  
des Sebastian Weitmann, gewesenen  
Nothgerbers dahier, hat



$\frac{1}{3}$  eines — auf dem kalten Markt zwischen Bäckermeister Storr und der Scheune des Schwanenwirths Stegmaier gelegenen Hauses, sowie auch  $\frac{3}{8}$  Morg. 7,9 Ruth., neu Meß, Wiesen unter dem Buch, neben Josef Spindler, Metzgermeister dahier, und alt Franz Herzer, Löwenwirth dahier, gelegen, hinterlassen.

Diese Realitäten sowohl, als auch sämtliche in deren Verlassenschafts-Masse vorhandene Fahrniß wollen die Erben der Weitmann'schen Wittve im öffentlichen Aufstreich verkaufen lassen; und zwar wird

zum Realitäten-Verkauf  
Samstag der 12. April d. J.,  
Vormittags 10 Uhr;

zum Fahrniß-Verkauf aber  
Freitag der 11. April schon,  
anberaunt, unter dem Beifügen, daß der Realitäten-Verkauf in der Gerichts-Notariats-Kanzlei, der Fahrniß-Verkauf aber im Hause der Verstorbenen selbst, und zwar an dem oben anberaumten Tage, von Nachmittags um 2 Uhr an vorgenommen wird.

Zu dieser Verhandlung werden Kaufsüliebhaber eingeladen.

Den 29. März 1845.

K. Gerichts-Notariat  
und Waifengericht.  
vdt. Gerichts-Notar  
Kagner.

**Kaisersbach.**

(Gläubiger-Vorladung.)

Das Königl. Oberamts-Gericht Welzheim hat das Gerichts-Notariat und den Gemeinderath zu Kaisersbach mit dem Versuch der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des

**Adam Schwenger,**  
Bürgers und Tagelöhners zu  
Holzbüchel,

beauftragt.

Zu Vornahme dieses Geschäfts ist Tagfahrt auf

Montag den 21. April d. J. anberaunt, und werden sämtliche Gläubiger und Bürgen desselben aufgefordert, an gedachtem Tage, Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Kaisersbach entweder in Person oder durch

gehörig Bevollmächtigte ihre Forderungen unter Vorlegung der Original-Urkunden zu liquidiren, widrigen Falls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn dieselben unberücksichtigt gelassen werden.

Kaisersbach den 17. März 1845.

Gerichts-Notariat  
und Gemeinderath.  
vdt. Gerichts-Notar  
Bröm.

Gmünd und Heidenheim.  
(Straßenbau-Afford.)

Ueber die Herstellung einer geordneten Auffahrt auf die neugebaute Straße in dem Staatswald zwischen Steinheim und Bartholomä am Anfang des Staatswalds gegen Bartholomä, wovon die Kosten der Planirung auf 280 fl. 12 fr. des Steinkörpers auf 156 fl. 9 fr.

zusammen auf 436 fl. 21 fr. berechnet sind, findet am

Montag den 14. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,  
eine nochmalige Abstreichs-Verhandlung auf dem Rathhaus in Steinheim statt. Die Affords-Lustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 5. April 1845.

Die Oberamtspflegen  
Gmünd und Heidenheim.

**Oberbettringen.**  
(Eigenschafts- und Fahrniß-Verkauf.)

Zum Verkauf der in der Gantmasse des Xaver Hägele, Speisewirths in Unterbettringen, befindlichen Realitäten, als:

ein 1stodriges Wohnhaus an der Straße gegen Weiler und Oberbettringen;

25 Ruth. 3 Schuh Gemüsegarten beim Haus;

$\frac{3}{8}$  Morgen 20,3 Ruthen Bachwiese, zwischen Johann Werner und dem Bach;

ist Tagfahrt auf

Montag den 14. April 1845.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhause in Oberbettringen anberaunt.

Sodann werden auch einige Fahrniß-Stücke auf gleiche Weise

in der Wohnung des Xaver Hägele am gleichen Tage,

Vormittags 8 Uhr,  
zum Verkauf gebracht.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß, wenn ein annehmbares Offert gemacht wird, der Kauf gleich als gültig abgeschlossen werden kann.

Gemeinderath.

G m ü n d.

(Landwirthschaftlicher Verein.)

**Rigaer Leinsaamen**  
betreffend.

Nach einer — der R. Instituts-Kanzlei Hohenheim zugekommenen und hieher communicirten Mittheilung des Handlungshauses der Gebrüder Rapp in Riga ist durch ungünstige Erndte-Witterung im vorigen Jahr der Ertrag an Leinsaamen dort so gering ausgefallen, daß der Preis sich bedeutend erhöht hat und daß es sehr zweifelhaft ist, ob der Saamen bei dem verspäteten Transport im gegenwärtigen Frühjahr rechtzeitig in den Besitz der Besteller kommen werde. Der letztere Umstand veranlaßt den Ausschuss, von seiner Bestimmung abzusehen und werden deshalb bei bevorstehender Saatzeit die Vereins-Mitglieder mit dem Bemerken davon benachrichtigt, daß hienach heuer kein Rigaer Leinsaamen zu haben ist, daß sie aber ihr eigenes Erzeugniß recht füglich benützen können und daß es löblich erscheinen dürfte, wenn sie sich gegenseitig und Andern damit ausbelfen würden.

Den 6. April 1845.

Der Vorstand.  
Liebherr.

**Vermischte Anzeigen.**

+ **Dank sagung.**

Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiemit für die, unserer verstorbenen unvergeßlichen Tochter, Schwester und Schwägerin, Marie, während ihres Krankseins erwiesene herzliche Theilnahme, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, unsern gerühr-



testen Dank und empfehlen uns  
Ihrem fernern gütigen Wohlwollen.

Gmünd den 7. April 1845.

Wallfischwirth Frey,  
nebst Frau, zwei Töchtern  
und einem Tochtermann.

G m ü n d.

Es sind 177 fl. Pflegschaftsgelder  
gegen gute Versicherung bis 1. Mai  
zu erheben bei

Jg. Bühlmayer,  
Schneider.

H a s e l b a c h.

125 fl. Pflegschaftsgelder sind  
gegen gesetzliche Versicherung zu  
5 pCt. auszuleihen von  
Christian Salver.

S t r a ß d o r f.

Gegen gesetzliche Versicherung  
werden sogleich 1200 fl. Privatgeld  
in einem oder mehreren Posten aus-  
liehen. Das Nähere ist zu erfragen  
bei  
Crescentia Geiger.

G m ü n d.

Sogleich sind 500 fl. und bis  
1. Mai 1000 fl. auszuleihen. Bei  
Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

## Strohwaaren- Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt  
ihr reich sortirtes Lager von  
ganz neuer Art **Damen-**  
und **Mädchen-Stroh-**  
**hüte**, in den allerneuesten  
Formen, zu äußerst billigen  
Preisen. Auch zeigt sie zu-  
gleich an, daß sie, wie  
früher, jede Woche Stroh-  
hüte zum Waschen, per  
Stück 24 kr., besorgt.

Cäcilie Köhler,  
geb. Neher.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)  
Da wir beim Beginne des Früh-  
jahrs eine ausgezeichnet schöne Aus-  
wahl von Strohhüten neuester  
Facönen erhalten haben, so brin-

gen wir solches hiemit zur gefälli-  
gen Anzeige, und bemerken hiebei,  
daß auch Hüte zum Waschen an-  
genommen werden.

Unter angelegentlichster Empfeh-  
lung einem hochgeehrten Publikum  
sehen dessen Wohlwollen entgegen  
Germana u. Margaretha Eisele,  
in der Predigerstraße.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Ich bringe hiemit einem verehr-  
lichen Publikum zur Anzeige, daß  
ich dieser Tage eine Sendung von  
Sommer- und Stroh-Hüten  
neuester Facön erhalten habe,  
ebenso gezogene Kinder-Hütchen,  
von 1 fl. 18 kr. bis zu verschiedenen  
Preisen. — Außer diesen Artikeln  
empfehle ich auch meine neue Sen-  
dung von Damen-Organin-  
Hüten, welche äußerst angenehm  
zum Tragen im Sommer sind, und  
der ganze vollendete Hut zu 3 fl.  
24 kr. abgegeben wird.

Schließlich bemerke ich noch, daß  
auch Hüte zum Waschen, per Stück  
zu 22 kr., angenommen werden.

Einem hochverehrten Publikum  
sich angelegentlichst empfehlend  
achtungsvoll

Lisette Lausch,  
in der Ledergasse, bei Land-  
fuhrmann Vogt.

G m ü n d.

Unterzeichnete bringt auch dieses  
Jahr wieder ihre Strohhut-  
Wasch in gefällige Erinnerung,  
und verspricht die Hüte billig und  
schön herzustellen.

Pauline Oberst,  
bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Bei bevorstehendem Frühjahr  
empfehle ich meine gut sortirte  
Hut- und Hauben-Bouquets,  
sehr fein und ordinär, wie auch Braut-  
und Leichenkränze. — Ferner  
zeige ich an, daß ich immerwährend  
Puz- und gewöhnliche Häub-  
chen in Vorrath besitze, und ver-  
spreche die solidesten Preise.

Um gefälliges Zutrauen bittet  
Marie Zwirger  
nächst dem Schullehrerseminar.

G m ü n d.

## Bleiche-Empfehlung.

Für die berühmte R. Uraher  
Natur-Bleiche nehme ich auch  
heuer wieder rohe Leinwand, Faden  
und Garn zur besten Versorgung  
an; indem ich schnelle Bedienung  
und schonendste Behandlung zu-  
sichere, sehe ich wieder recht vielen  
Aufträgen entgegen.

A. Köhler = Heberle.

G m ü n d.

## Kirchheimer Bleiche.

Auch für dieses Jahr besorgen  
wir wieder die Beförderung von  
Leinwand u. auf die Kirchhei-  
mer Bleiche und empfehlen uns  
zu geneigter Zuwendung.

Schoch & Frank.

G m ü n d.

Bleichwaaren für die Blau-  
beurer Bleiche übernehme ich  
auch dieses Jahr wieder.

Joh. Buhl.

G m ü n d.

## Bleiche-Empfehlung.

Ich übernehme auch dieses Jahr  
die Versorgung von Leinwand für  
die Wiesen-Bleiche des Herrn  
Kaufmann C. Egelhaaf in Ellwan-  
gen, und kann die schonendste und  
sorgfältigste Behandlung der Waare  
zusichern.

J. Fritz.

L o r c h.

## Nürtinger-Bleiche- Empfehlung.)

Bleichgegenstände für die Nür-  
tinger Bleiche können mir zur  
Versorgung übergeben werden. —  
Schnelle Bedienung, sorgfältige  
und schonende Behandlung der  
Waare kann ich zusichern.

Im April 1845.

E. H. Ritter.

G m ü n d.

## (E m p f e h l u n g.)

Bei der Unterzeichneten sind fort-  
während ganz feine, selbst gemachte  
Handnadeln zu haben, per Pfd.  
à 14 kr. Um gefällige Abnahme  
bittet

Caroline Leiber,  
wohnhaft bei Hrn. Dominikus  
Debler auf dem Markt.



**G m ü n d.**

(Verlorenes.)

Verlorenen Sonntag, Mittags, ging einem Soldaten vom Bewachungs-Commando Gotteszell ein wollengestrickter Geldbeutel, in der Form eines Krügleins, enthaltend 3 fl. 18 kr. nebst 2 goldenen Ohrenschräublen und einem kleinen Theile eines zerbrochenen Ringes verloren. Der redliche Finder wird gebeten, diesen Geldbeutel gegen sehr gute Belohnung abzugeben an

die Redaktion.

**G m ü n d.**

Bei Unterzeichnetem sind täglich frische Knackwürste, das Stück 3 kr., und geräucherter Schweinefleisch, das Stück 6 kr., für immer zu haben.

Franz Jos. Kucher, Metzger, nächst dem Rathhaus.

**G m ü n d.**

Bei Unterzeichnetem steht eine Waschmange, und kann täglich gemangt werden, der Korb zu 2 kr. Saisensieder Eisenlohr.

**G m ü n d.**

Das zu dem Haag'schen Haus gehörige Gärtchen in der Schmidgasse ist zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

Th. Untersee, Pfleger.

**G m ü n d.**

Ein Krautland in der Bleiche vermiethe ich.

Ludw. Seybold's Wittwe.

**G m ü n d.**

Schönen Sommerweizen zum Aus säen hat zu verkaufen.

Mohrenwirth Eisele.

**G m ü n d.**

Gerste zur Ausaat und Gyps hat zu verkaufen

Weißhofsenswirth Schurr.

**G m ü n d.**

Ich verkaufe Kompost —. 30 kr. per Wagen.

Jos. Kenz.

**G m ü n d.**

Mehrere Wagen Dung hat zu verkaufen — Wer? sagt

die Redaktion.

**G m ü n d.**

(Ewigen Kleesaamen feil.)

Eine Parthie acht ewigen Kleesaamen verkauft zu billigem Preise Den 7. April 1845.

Fried. Häfer, sen.

**G m ü n d.**

Birnbäume, dreijährige Setzlinge für Baumschulen; hat abzugeben ca. 800 Stück,

Den 7. April 1845.

Fried. Häfer, sen.

**G m ü n d.**

Hopfenstangen, 18—23' lang, à 5 fl. per hundert, sigtene Bohnensteden, 12—15' lang, à 1 fl. 30 kr. per hundert, und kleine Sted-Karstoffeln, à 15 kr. per Sri., verkauft

G. Weßler.

**G m ü n d.**

Ein noch in ganz gutem Zustand befindliches Kinder-Wägele bietet zum Verkaufe an

Vortenmacher Tretner.

**G m ü n d.**

Ein ganz neues solides dauerhaftes Kinder-Wägele, welches sich zu einem Korb eignet, steht zu kaufen. Wo? sagt

die Redaktion.

**G m ü n d.**

Ein Flügel mit 5 Octaven ist zu erstagen bei

Leopold Kraft.

**H e u b a c h.**

Ein paar hundert Stück Neys- und Feinkuchen hat um billigen Preis zu verkaufen

Michael Pfister, Delmüller.

**Schloß Lindach.**

Der Unterzeichnete wird nächsten Samstag den 12. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

auf seinem Gut beim Rehnenhof 63 Stück Eichen, einzeln oder im Ganzen, nachdem sich Liebhaber zeigen, verkaufen, und ladet Kaufs-Liebhaber auf die bestimmte Zeit dazu ein.

Schloß-Beständer Schleicher.

**Waldstetten.**

(Schildwirthschafts- und Güter-Verkauf oder Verpachtung.)

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, seine Schildwirthschaft zur Rose, nebst den dazu gehörigen Gütern, je nachdem sich ein Liebhaber zeigt, zu verkaufen oder zu verpachten. Dieselbe umfaßt:

1) **G e b ä u d e:**

ein massiv erbautes 2stöckiges Wirthschafts-Gebäude mit dinglicher Schildwirthschafts-Gerechtheit, welches enthält:

unter der Erde: einen guten gewölbten Keller;

parterre: 2 heizbare Zimmer, Küche, Speiskammer

und Branntweimbrennerei;

im obern Stock: 5 in einander gehende heizbare Zimmer;

unter dem Dach: eine geschlossene Kammer und geräumige Böden zu Aufbewahrung von Früchten und Heu.

Eine unweit dem Hause gelegene 1stöckige Scheuer mit großer Stallung und unter dem Dach Böden zu Aufbewahrung des Heues; auch befindet sich unter dieser Scheuer ein großer gewölbter Keller.

2) **G ü t e r:**

2 beim Hause befindliche Gemüse-Gärten und

ein großer, mit fruchtbaren Bäumen besetzter Grasgarten;

ein beim Schlatthof gelegener Acker, 1 Jauchert groß, mit Winterfrucht angeblümt, und

ein Acker auf Bettringer Markung liegend, ebenfalls 1 Jauchert groß.

Bemerkt wird, daß sämtliches Anwesen im besten Zustande sich befindet und daß bei der günstigen Lage der Wirthschaft einem thätigen, umsichtsvollen Mann sein Auskommen gesichert wäre. Obiges kann täglich eingesehen und ein annehmbarer Kauf oder Pacht abgeschlossen werden mit

Johannes Wiedmann.



## Das Kreuz der Gowrie.

(Fortsetzung.)

„Ah, Weibmanns Heil!“ rief der König beim Anblick des Prevosten von Perth. „Solch' ein seltener Vogel bedeutet gute Jagd. Willkommen, Graf, was aber, beim Ewigen, treibt Ihr hier am frühen Morgen? Seyd Ihr Jäger geworden, Ihr Stubenphilosoph? Willt Ihr etwa in Unfreim Bannforst?“

Der Graf lächelte gezwungen und sagte: „Ei-der ist es ein Geschäft ernsterer Art, mit welchem ich das Jagdvergnügen Ew. Majestät zu unterbrechen so unglücklich bin. Dürfte ich bitten, Sir, einige Minuten unter vier Augen in einer für die Majestät sehr wichtigen Sache mir zu schenken?“

Der König stuzte und gab dem Volke einen Wink, sich etwas zurückzuziehen.

„Gestern Abend,“ hub der Prevost an, „traf mein Bruder Alexander in einem Hohlwege nahe bei Perth einen Fremden, der sich, als er ihn ansichtig wurde, eilig davonmachen wollte. Mein Bruder, obwohl noch lebend, verfolgte ihn und nahm ihn seines verdächtigen Aussehens halber gefangen. Bei der Untersuchung, die ich vornehmen ließ, ergab es sich, daß in seine Kleider eine Menge spanischer Dublonen eingenäht war. Er verweigerte aber standhaft jede Auskunft und will sich nur vor dem Könige selbst aussprechen. Ich ließ ihn in sicherer Haft und glaubte bei den dumpfen Gerüchten über eine neue Conspiration, welche derzeit im Schwange gehen, Ew. Majestät in aller Eile hiervon unterrichten zu sollen.“

„Ein feindlicher Emissär!“ rief der König, welchem nächst dem Jagdvergnügen und dogmatischen Grübeleien nichts lieber war, als Verschwörungen auszuwittern. „Wir danken Euch, Prevost, keine Frage, daß Wir nachher mit Euch nach Perth reiten und den Burschen selbst vornehmen. Bei der Gelegenheit bekommen Wir doch hoffentlich auch Eure Bruder zu sehen, den Wir schon so viele Jahre vermissen mußten, ungeachtet er Uns seiner Zeit in Dänemark wichtige Dienste geleistet hat und wohl bei Uns angeschrieben ist. Ihr sollt Eure Freude daran haben, Prevost, wie Wir dem Verschwörer auf die Fährte kommen wollen trotz einem Lord of the Artikels; zuerst aber den Hirsch, nachher das Galgenwildpret. Ihr begleitet Uns!“

Die Jagd nahm bald ihren Anfang. Gowrie ritt mit den übrigen Herren. Vergebens aber suchten diese ihn aufzuheitern, er blieb nachdenklich, verschlossen, und mußte deshalb manchen Spott über sich ergehen lassen. Fünf Stunden dauerte die Jagd. Nachdem der Hirsch verendet hatte, erinnerte Gowrie den König an sein Vorhaben. Dieser, müde geworden, zauderte anfangs, da jedoch Gowrie in ihn drang, gab er nach und machte sich auf den Weg, begleitet von seinem ganzen Gefolge, was der Graf ungern zu sehen schien. Als sie noch eine Meile von der Stadt waren, beurlaubte sich der Prevost, um voranzureiten, in seinem Schlosse die Ankunft des Königs zu melden und das Nöthige vorzubereiten. Am

Stadthore ward Jakob von den beiden Grafen empfangen. Er begrüßte Alexander mit ungeheurer Freundschaft, die aber diesem sehr peinlich schien. Alexander war jetzt vierunddreißig Jahre alt; aber sein feines, nun bleiches Gesicht hatte noch immer den schwärmerischen Ausdruck der Jugend und sein Benehmen eine gewisse jungfräuliche Schüchternheit, ungeachtet es ihm an keiner ritterlichen Tugend fehlte. Bei dem Besuche des Königs jedoch sahen jetzt er und sein Bruder so niedergeschlagen aus, sie beflissen sich so wenig, den Pflichten der Gastfreundschaft nachzukommen, daß der König und die übrigen Herren ganz irre an ihnen wurden. Eine Mahlzeit war nicht zubereitet und mußte in aller Eile und schlecht genug improvisirt werden.

Die beiden Brüder sprachen beinahe nichts, aber hörten sogar Fragen des Königs, so daß dieser, welcher über seiner königlichen Würde sehr genau hielt, endlich seine Verdrießlichkeit zu erkennen gab und von der Tafel aufstand.

Der Prevost, hierüber erschrocken, fing an, sich zu entschuldigen; der König aber fragte ihn verstimmt, wo der Arrestant sei, der ihn zu sprechen wünsche. Alexanders Gesicht überzog sich mit einer Todesblässe, als sein Bruder die Thüre im Hintergrund des Speisesaals öffnete und den König einlub, die Treppe hinaufzusteigen.

(Fortsetzung folgt.)

## Literarische Anzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind zu haben und stehen nach Verlangen auch zur Einsicht zu Diensten:

- Petrus**, oder: Der Fels in den Brandungen der Jahrhunderte. Monatschrift für die Interessen des Glaubens und Lebens der römisch-kathol. Kirche. 18. Heft. (halbjähr. 54 kr.)  
**Papst Innocenz**, des Dritten sechs Bücher von den Geheimnissen der heiligen Messe. Uebersetzt von Friedr. Hurter. 1 fl. 45 kr.  
**Barthel, C.**, praktisches Handbuch bei den schriftlichen Sprach- und Ausspracheübungen in Volksschulen. 3. Aufl. 1 fl. 12 kr.  
**Schmidt, F.**, Naturlehre für Schule und Haus. br. 45 kr.  
**Schwäbisches Museum**. 1845. 3. Heft. 15 kr.  
**Wittkeim**, über die Darstellung und Prüfung chemischer und pharmaceutischer Präparate. 3e. 1 fl. 36 kr.  
**Scheu**, die praktische Schuhmacher-Profession. Anweisung zum Verfertigen von Stiefeln u. Schuhen mit Holznägeln. br. 24 kr.  
**Anfangsgründe im Blumen-, Landschaft- u. Thierzeichnen**. 8 Hefte. à 24 kr.

**J. Keller'sche Buchhandlung.**